

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN BADEN BEI
WIEN

WIEN, 5. JULI 1791

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1180]

liebstes, bestes Weibchen! –

sey nicht Melancholisch, ich bitte dich! – ich hoffe Du wirst das Geld erhalten haben, –
5 für deinen fuß ist es doch besser du bist noch in Baaden, weil Du da besser ausgehen
kannst – ich hoffe dich Samstag umarmen zu können, vielleicht eher. so bald mein
Geschäft zu Ende ist, so bin ich bey dir – denn ich habe mir vorgenommen, in deinen
Armen auszuruhen; – ich werd' es auch brauchen – denn die innerliche Sorge, be-
kümmernüss, und das damit verbundene laufen mattet einen doch ein wenig ab. das
10 lezte *Paquet* habe auch richtig erhalten und danke dir dafür! – Ich bin so froh, daß du
nicht mehr badest, daß ich es dir nicht sagen kann. – mit einem Wort mir fehlt nichts
als – deine gegenwart. – ich meine ich kann es nicht erwarten; – ich könnte freylich
dich nun ganz herein lassen, wenn meine Sache zu Ende ist – allein – ich wünschte
doch noch ein paar schöne tage bei dir in Baaden zu verleben – <Leitgeb> ist eben bey
15 mir und sagt ich soll es mit dir – – so machen. – er hat einen *gusto* auf dich und glaubt
fest, du müßtest es Spühren.

was macht denn mein zweyter Narr? – mir thut unter den 2 Narren <Leitgeb und
Süssmayer> die Wahl wehe! – als ich gestern Abends zur krone kamm, so fand ich
den Englischen *Lord* ganz abgemattet da liegen, weil er noch immer auf den *Snai*
20 wartet. – heute, als ich zum Wetzlar gieng, sah ich ein paar Ochsen an einen Wagen
angespannt, und als sie zu ziehen anfiengen, machten es die Ochsen mit dem kopf
accurat so, wie unser Närrischer [... (1 Wort unkenntlich)]. – [... (1 Wort unkenntlich)]!

–
wenn du was brauchest schatzerl, so schreibe es mir aufrichtig, und ich werde gewis
25 mit wahren vergnügen in allem zu *Contentiren* suchen meine *Stanzi Marini*.

Ewig dein

Mozart manu propria

Wienn den 5:^t *Julius*. 1791.

30 der *Carl* soll sich gut aufführen, so werd ich vielleicht seinen brief beantworten. *Adjeu*.